

KNOCHEN.STARK.MACHER.

Aktionsbündnis Osteoporose

Hintergrundtext

Osteoporose beeinträchtigt die Lebensqualität

765.000 Osteoporose-bedingte Knochenbrüche im Jahr¹

Berlin, 7. September 2020. Osteoporose – im Volksmund auch Knochenschwund genannt – ist eine chronische Erkrankung des Skelettsystems, bei der das Verhältnis von Knochenaufbau und -abbau gestört ist. Die Knochenmasse nimmt ab, womit das Risiko einer Fraktur steigt. In Deutschland sind Schätzungen zufolge 6,3 Millionen Menschen von einer Osteoporose betroffen – zumeist Frauen, aber auch Männer.² Die Zahl der jährlichen Neuerkrankungen wird auf 885.000 geschätzt.²

Bei einer Osteoporose verlieren die Knochen an mineralischer Substanz und die „Verstrebungen“, die zur Festigkeit gesunder Knochen beitragen, werden immer fragiler. Oft verläuft die Erkrankung lange unerkannt. Erste Anzeichen sind dumpfe Rückenschmerzen, eine Verringerung der Körpergröße und Knochenbrüche, die schon bei harmlosen Stößen oder alltäglichen Tätigkeiten auftreten können. In Deutschland erleidet jede dritte Frau und jeder fünfte Mann über 50 Jahre eine solche Fragilitätsfraktur.³ In den beiden Jahren danach steigt das Risiko für einen weiteren Knochenbruch um das Fünffache.³

Die Diagnose einer Osteoporose erfolgt oft erst, wenn es zu einem Knochenbruch gekommen ist. Durch eine zielgerichtete medikamentöse Behandlung ließen sich viele Osteoporose-bedingte Knochenbrüche verhindern. Nur jeder fünfte von der Erkrankung Betroffene wird angemessen behandelt.² Nur ein Drittel erhält im Jahr nach einer Neuerkrankung eine medikamentöse Therapie.⁴

Schmerzen und Einschränkungen der Lebensführung

Osteoporose-bedingte Knochenbrüche gehen mit einem erhöhten Mortalitätsrisiko einher. Aufgrund von chronischen und akuten Schmerzen sowie Beeinträchtigungen in der Lebensführung schränken sie die Lebensqualität ein.⁵ Der zunehmende Verlust der Unabhängigkeit gehört zu den schwerwiegendsten Folgen für die Betroffenen: 40 Prozent können ein Jahr nach einer Hüftfraktur noch nicht wieder allein gehen, 80 Prozent können alltägliche Tätigkeiten wie Autofahren oder Einkaufen nicht mehr alleine bewäl-

Aktionsbündnis
Osteoporose:



KNOCHEN.STARK.MACHER.

Aktionsbündnis Osteoporose

tigen. Darüber hinaus geht die Erkrankung für die Betroffenen und ihre Angehörigen mit einer erhöhten psychischen und finanziellen Belastung einher.³ Fragilitätsfrakturen können dazu führen, dass die Betroffenen im Alltag Betreuung durch Familienangehörige oder Freunde benötigen. 35,5 Prozent der über 90-jährigen Patientinnen und Patienten müssen nach einer Hüftfraktur in Langzeitpflege.³

Pressestelle Aktionsbündnis Osteoporose

c/o Medizin & PR GmbH – Gesundheitskommunikation
Eupener Straße 60, 50933 Köln

Email: Presse.aktionsbuendnis-osteoporose@medizin-pr.de

Telefon: 0221 / 77 543-0

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Birgit Dickoré, Barbara Kluge und Jasmin Müller

DE-PRO-0820-00001

¹ <https://www.iofbonehealth.org/facts-statistics#category-22>
(zuletzt abgerufen am 27.07.2020)

² Hadji P et al. Dtsch Arztebl Int 2013; 110(4): 52-7; DOI:
10.3238/arztebl.2013.0052.

³ International Osteoporosis Foundation. http://share.iofbonehealth.org/EU-6-Material/Reports/IOF%20Report_GERMAN_DIGITAL_DE.pdf
(zuletzt abgerufen am 14.07.2020).

⁴ Häussler B et al. Bone Evaluation Study (BEST) – Versorgung und Kosten. In: 10. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung. 18. GAA Jahrestagung. Köln, 20.-22.10.2011. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2011. Doc11dkvf034. DOI: 10.3205/11dkvf034.

⁵ DVO-Leitlinie 2017 zur Prophylaxe, Diagnostik und Therapie der Osteoporose bei postmenopausalen Frauen und bei Männern; abgerufen unter:
https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/183-001I_S3_Osteoporose-Prophylaxe-Diagnostik-Therapie_2019-02.pdf (Stand: 21.02.2019), S. 9.

Aktionsbündnis
Osteoporose:

